

# Zum Wohle der Schwingerfamilie

Seit 2020 steht Markus Birchmeier der Abgeordnetenversammlung des Eidgenössischen Schwingerverbandes vor. Am vergangenen Wochenende leitete er das Plenum in Suhr. Ein Blick hinter die Kulissen eines Zurzibieters in der Präsidentenfunktion.

**SUHR** (nm) – Feldschlösschen steht auf den Etiketten der Bierflaschen, die zuhauf über die Tresen gehen. Überwiegend Männer mittleren Alters, mit schütterem Haar, breiten Schultern und Wohlstandsbäuchen stossen am Samstagvormittag im Kultur- und Kongresszentrum Bärenmatte in Suhr miteinander an. Die Abgeordnetenversammlung (AV) des Eidgenössischen Schwingerverbandes (ESV) kommt zusammen – um 15 Uhr geht es los.

Man begrüsst sich, kennt sich, freut sich über bekannte Gesichter, hin und wieder fällt ein kollegiales Schulterklopfen. Und wenn einem der Name des Gegenübers einmal gerade nicht einfällt: so behilft man sich mit den Magnetschildchen, die jeder an seiner Brust trägt.

## Es liegt ihm am Herzen

Kaum eine Vorstellung braucht Markus Birchmeier, 50. Der Döttinger hat in seiner 17-jährigen Aktivkarriere mit 61 Kränzen, davon zwei eidgenössischen und später in mehreren Rollen als Funktionär im Schwingsport seine Spuren hinterlassen. Die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre haben sich an ihn gewöhnt und ihn schätzen gelernt. Auch er fühlt sich wohl. Inzwischen ist er seit fünf Jahren Präsident der AV. Doch 2026 muss er abtreten. So schreiben es die Statuten vor. Birchmeier hat sich gegenwärtig herausgeputzt:

ein weisses Hemd, einen schwarzen Anzug, eine akkurat geschnittene Frisur und eine markante Lesebrille, zeichnen sein Erscheinungsbild. Es fällt ihm leicht ins Gespräch zu kommen. Zumal er mit den meisten Anwesenden in irgendeiner Form schon einmal zu tun hatte. Einer davon ist Felix Rappo. Die beiden Männer sind einander vor 34 Jahren zum ersten Mal an einem Schwingfest im Sägemehl begegnet. Es handelt sich dabei um den ersten Kranzschwinger, den Birchmeier als 16-jähriger Newcomer bezwang. Seither verbindet sie eine Freundschaft. «Wie geht es dir?», erkundigt sich Birchmeier, als er auf ihn trifft. «Gut, und dir?», antwortet Rappo. Hinter der scheinbar oberflächlich anmutenden Frage steckt ein starkes Bedürfnis der Anteilnahme. Birchmeier liegt es am Herzen, zu erfahren, was die Menschen umtreibt, mit denen er sich umgibt, damit er, falls jemand Probleme hat, etwas unternehmen kann. Der Technische Leiter Jungschwingen ESV, Thomas Nötter, bestätigt das: «Er führt die Menschen sehr gut, ist zuverlässig und der Austausch mit ihm ist vorbildlich.» Beinahe identisch klingt es vom Sekretär des Büros der AV, Guido Sturny: «Für mich ist Markus im Umgang unkompliziert und lösungsorientiert. Zudem habe ich selten jemanden gesehen, welcher derart professionell und auf qualitativ guter Ebene arbeitet.»



Die Abgeordnetenversammlung des Eidgenössischen Schwingerverbandes kommt zusammen.



Markus Birchmeier gibt seinen Verzicht auf die Funktion des Obmanns bekannt.

## Gespräche mit Teilverband sind unerlässlich

Im Ortsbürgersaal haben rund 300 Frauen und Männer Platz genommen. Es ist Mittagszeit. Die Tische sind fein gedeckt. Birchmeier sitzt als einer der letzten ab. Wie so oft wird er auf seinem Weg irgendwohin von jemandem angesprochen. Beim Essen von Kartoffelsalat und Fleischkäse tritt eine weitere Seite des dreifachen Familienvaters hervor – die des Koordinators. Er erklärt, wie wichtig es als Präsident und Traktandenführer der AV ist, eine neutrale Haltung zu wahren. Die eigenen Emotionen zurückzuhalten, auch wenn das nicht immer einfach ist, und dafür zu sorgen, dass die Wogen flach bleiben. «Ich muss den Menschen Gehör verschaffen und gleichzeitig die Übersicht behalten, dass vernünftig miteinander umgegangen wird», sagt Birchmeier. Damit ihn an der AV keine Themen überraschen, die eingebracht werden, erkundigt er sich regelmässig, was in den fünf Teilverbänden bewegt. Diese Aufgabe bereitet ihm allerdings auch Freude: «Ich habe viele Menschen dadurch kennengelernt und neue Kameradschaften gewonnen.»

## Schwingtugenden haben ihn geprägt

Zwei Stunden vor Beginn der Versammlung zieht er sich in einen schmucklosen

Raum im Untergeschoss zurück. Die Einrichtung ist eher zweckmässig als gemütlich. Birchmeier schlägt einen dicken Ordner auf und liest das vorbereitete Skript noch einmal durch. Nun ist er ganz alleine, für einmal herrscht Stille. Gelegentlich nutzt er solche Momente, um über sein Wirken nachzudenken. Warum engagiert er sich so intensiv für den Schwingsport? «Das Schwingen bedeutet mir sehr viel, es war und ist für mich eine Lebensschule, und ich bin dankbar für alles, was ich dadurch gelernt habe», sagt er. Damit meint er Werte wie Respekt vor dem Gegner, Bodenständigkeit, Kameradschaft, Leistungsbereitschaft und den fairen Umgang mit Sieg oder Niederlage. Deshalb ist es ihm ein Anliegen, dem Sport etwas zurückzugeben und für künftige Generation attraktiv zu bleiben.

## Eng befreundet mit Ständerat

Im Bärenmattesaal wird es allmählich voller. Auch Birchmeier macht sich nun auf den Weg, nachdem er mit einem Leuchtstift die letzten Anmerkungen markiert hat. Vorne am Podium nimmt er Platz. Seine Hände umklammern jetzt das Rednerpult. Folie 1 der Präsentation wird aufgeschaltet – Begrüssung. Um das formelle Programm mit Jahresrechnung, Budget, Ehrungen, Würdigungen ein we-

nig lebhafter zu gestalten, bringt er gekonnt seinen Humor und seine Schlagfertigkeit ein. Das kommt gut an.

Dazwischen ergreift er das Wort noch kurz in eigener Sache, wobei er bekannt gibt, dass er aus unternehmerischen Gründen die Übernahme der höchsten Funktion im Schwingerverband – die des Obmanns, die traditionell dem Präsidenten der AV zusteht – ablehnt. Eine grosse Neuigkeit macht er daraus nicht. Und trotzdem erfüllt anerkennender Applaus, zwar mit Bedauern, aber Verständnis, das Plenum. Nach rund vier Stunden geht der erste Teil der Versammlung zu Ende, bevor es am Sonntag weitergeht. Doch zunächst nimmt Birchmeier ein Glas Weisswein, um das Bad in der Menge zu geniessen und sich auf den Abend einzustimmen. Sein enger Freund und Ständerat des Kantons Aargau, Thierry Burkart, hat sich unterdessen zu ihm gesellt. Burkart ist einer der Ehrengäste und hat als Vertreter des gastgebenden Kantons eine Rede gehalten. Sie kennen sich schon lange, seit sie sich – natürlich bei einem Schwingfest – zum ersten Mal begegnet sind. Burkart: «Damals wie heute empfinde ich Markus Birchmeier als einen grosszügigen und humorvollen Typ. Er stellt die Menschen um ihn ins Zentrum. Manchmal schont er sich allerdings zu wenig.» So kristallisiert sich im Laufe des Tages ein verantwortungsbewusster Mann heraus, dem es gut geht, wenn es anderen gut geht. Man kann sagen: Ohne die «Schwingerfamilie» wäre er nicht die Persönlichkeit geworden, die er heute ist.

## Was ist die AV des ESV?

(nm) – Die Abgeordnetenversammlung (AV) des Eidgenössischen Schwingerverbandes (ESV) ist das höchste Organ des Verbandes. Sie findet jährlich statt, dauert zwei Tage und setzt sich aus Delegierten der fünf Teilverbände sowie dem Zentralvorstand zusammen.

Die Versammlung wählt den Vorstand, genehmigt Berichte und Rechnungen, beschliesst Reglementsänderungen und vergibt Anlässe wie das eidgenössische Schwingfest. Sie entscheidet über grundlegende Belange des Schwingsports in der Schweiz. Die Pflege der Kameradschaft ist dabei ein wesentlicher Bestandteil, womit das familiäre Zugehörigkeitsgefühl, das Fundament des Schwingsports, gebildet wird.